

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Badischer Beobachter. 1863-1935
1900**

26.8.1900 (No. 193)

Badischer Beobachter.

Post-Zeitung - Liste 855.

Samstags-Beilage:
Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen“.

Telephon-Anschluß-Nr. 535.

Erscheint täglich mit Ausnahme
Sonn- und Feiertags und kostet
in Karlsruhe in's Haus gebracht
vierteljährlich 2 M. 60 Pf.
(monatlich 55 Pf., wenn in
der Expedition oder in den Agen-
turen abgeholt), durch die Post
bezogen vierteljährlich 3 M.
25 Pf., mit Beifigeb. 3 M. 65 Pf.

Bestellungen werden jederzeit
entgegengenommen.

Anzeigen: Die sechshaltige Petit-
zeile oder deren Raum 20 Pf.,
Reklamen 50 Pf. Bei öfterer
Wiederholung entsprechender Anzahl.
Inserate nehmen außer der Expe-
dition alle Annoncen-Büroa auf.

Nebaktion und Expedition:
Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

N. 193.

Sonntag, den 26. August

1900.

Rumänien und Bulgarien.

Um das Bulverfahrt an der unteren Donau stehen wieder einmal die Rumänen. Zwischen Rumänien und Bulgarien ist nicht alles klar. Von Bulgarien aus wird gewußt. Verhandlungen ziehen sich von Sofia nach Makedonien und nach Rumänien. Gedungen Mörder schwingen den Dolch; als Opfer fiel bereits vor einigen Wochen der rumänische Politiker Professor Michaelian. Die rumänische Regierung warnte in Sofia schon durch zwei diplomatische Schriften. Von Bulgarien aus antwortete man im Tone der Beschwichtigung; aber es gibt Leute, die der Aufrichtigkeit der bulgarischen Sprache nicht recht trauen, und ein Organ der rumänischen Regierung, die „Rumänische Agentur“ (Agence roumaine), will sogar wissen, in Bulgarien arbeite man bereits an der Mobilisierung des Heeres: verlaubte Offiziere würden in schleuniger Weise zurückkehren, und allerhand Leute, die im Reservevermögen zum bulgarischen Heer stehen und zur Zeit im Auslande arbeiten, sindigten ihr Arbeitsverhältnis, um nach ihrem Heimatlande zurückzukehren. Briefe, die man in Bulgarien bei einem Misschuldigen des Mörders des Professors Michaelian aufwand, lassen mit Sicherheit den Schlüß zu, daß der vorwiegend bulgarische Offiziere in den Versammlungsfäßen verwickelt sind; und aus diesen Briefen kommt man ferner heraus, daß verschiedene andere Personen, bulgarische und auch rumänische, als Opfer der Verhöhung fallen sollten. Gif, Dolch und Revolver spielen dabei eine recht unheimliche Rolle — kurz, die ganze Sache sieht so unlösbar wie möglich aus, und man kann es der rumänischen Regierung nicht verdenken, daß sie den gesammelten Thatbestand zur Kenntnis der Mächte des Berliner Vertrages gebracht hat, nach denen Bestimmungen die Verhältnisse an der unteren Donau geregelt sind.

Zunächst handelt es sich um das Makedonische Komitee. Die Bulgaren in Makedonien wollen, um mit diesem zusammen ein größeres Bulgarien zu bilden; und der Herr dieser Agitation, die ihre Ziele nur auf dem Wege einer gewaltigen Umwidlung der gegenwärtigen Byzantinischen und Verhältnisse an der unteren Donau verwirklichen könnte, ist eben das Makedonische Komitee, das seinen Hauptort in Sofia hat. Dem Bulgarenfürsten Ferdinand würde es natürlich nichts weniger als ungemein sein, wenn durch irgend welche Umstände, an denen er dem äußeren Anschein nach vollkommen unbedingt ist, eine Lage geschaffen würde, die ihm eine Aussicht auf Advance eröffnete — entweder durch eines größeren Landes oder aber König von Bulgarien zu werden. Nach dem Königthum sehnt er sich schon lange; aber bisher hatte man an keinen einzigen europäischen Hofe Verständnis für diese Sehnsucht, und so mußte er seine Königshoffnungen stets wieder zu Grabe tragen und aufsiedeln im stillen Herzenschmiedlein. Das aber weiß man ja hinlanglich, daß der edle Bulgarenfürst nichts weniger als wünschlich ist in der Wahl seiner Mittel; und wenn auch Gif und Dolch dabei waren, Fürst Ferdinand denkt: non olet — man würde es der Königsverbündeter nicht anmerken, wenn auch vorher Blut gemischelter politischer Opfer darum gestossen wäre!

Thatfächlich scheint aber die bulgarische Regierung gar nicht so ganz als unmündiges und unvollendtes Kind aus den reißenden makedonischen Wölfen zu stehen. Die Regierung des Fürsten Ferdinand erscheint dringend verächtlich, mindestens ein Augenblick aber alle Augen zugeknallt zu haben, um nichts von den betonten Stärken zu merken. In diesem Sinne hat

sie augenscheinlich ihre internationalen Pflichten vernachlässigt, und leider ist ihr neuestes Verhalten kaum anders als so zu deuten, daß sie den Bemühungen der rumänischen Regierung um Klärung des ganzen Sachverhalts nichts weniger als förderlich zur Seite steht, wenn nicht sogar ihr geradezu entgegenwirkt. Rumänien nimmt man allerlei von Briefen, die zwischen dem bulgarischen Minister des Innern und einem der Verhältnisse gewechselt wurden.

Die Bulgaren mögen sich in Acht nehmen. Nicht nur die europäischen Mächte, auch die Beschwichtigung der übrigen Staaten der Balkanhalbinsel haben nicht das leiseste Verständnis für ihre Großmachtabsicht; und die intriguante Art, wie in der die Sicht zum Ausdruck gelangt, wird allgemein auf's schärfste gemäßigt. Defensive Versammlungen in Rumänien legen darüber Zeugnis dafür ab; und nicht minder abwehrend dünkt sich darüber griechische Blätter. Fürst Ferdinand aber möge des alten Sprichworts eingedenkt sein von dem Spruch, der so lange zu Wasser geht, bis er bricht; damit nicht plötzlich einmal auch sein Fürstenthron unter ihm zusammenbreche!

Die Lage der Landwirtschaft

ist nicht mehr ganz so erbärmlich wie vor sechs und sieben und acht Jahren. Einige gute Enten sind der deutschen Landwirtschaft gerade noch zu rechter Zeit zu Hilfe gekommen, um das Allerchämmste und den Ausbruch einer Massenrente allerschlimmster Art zu verhindern, das weiß jedermann, ebenso wie jedermann, der eine auch nur oberflächliche Kenntnis der thafälschen Verhältnisse hat, ganz genau weiß, daß durch diese kleine Besicherung die Dinge für die Landwirtschaft noch lange nicht zum Guten gewandt sind. Aber es gibt nun einmal Leute, die mit Gewalt die Binnenwahrheit nicht als Wahrheit anerkennen wollen und sich nach altägyptischen Methoden verstopfen, um nur ja nicht die Wahrschau zu müssen, von allen Ecken und Enden ihrer Lente mit gewaltigen Löwen entgegengestellt. Jetzt bringen liberale Blätter die Thatsache, daß nach der amtlichen Statistik die Zwangsvereinigungen landwirtschaftlicher Grundstücke im Königreiche Preußen seit 1892 ein klein wenig an Zahl und Gesamtgrundfläche abgenommen haben, zu derselben alten Behauptung, daß man von einer Notlage des Landwirtschaftsstandes nicht mehr reden könne. Die Thatsache ist die folgende: auf dem Zwangswege wurden versteigert

1886—1891: 13,550 452,486
1892: 2,299 89,266
1893—1898: 9,917 341,409.

Bei diesen mit Hektaren Gesamtfläche ist es erfrenlicher Weise richtig, daß nach der amtlichen Zusammenstellung die Königreiche Preußen die Zahl der Zwangsvereinigungen landwirtschaftlicher Grundstücke in der neuesten Zeit ein wenig abgenommen hat. Aber die Zahl ist noch immer sehr groß, und namentlich die Zahl von 2299 Zwangsvereinigungen i. J. 1892 ist unheimlich bedeutsam, daß eine Besicherung im Vergleich dazu noch nicht allzu viel befagen will. Dieselben Leute, die heute ungemein viel Aufhebens machen von der Verminderung der landwirtschaftlichen Zwangsvereinigungen, haben aber auch i. J. 1892 nicht zugegeben, daß eine Notlage der Landwirtschaft besteht, damals vielleicht noch weniger als gegenwärtig; denn inzwischen ist es ihnen doch ein wenig klar geworden, daß es einen übler Stand der Dinge bedeutet, wenn der Landwirt trotz alter Sorge, Arbeit und Mühe noch nicht einmal so viele Zinsen von seinem Betrieb absetzt, wie er sie einst verdient hat.

Die englische Regierung hat, wie der „Nat-

zg.“ gemeldet wird, der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

Die englische Regierung hat, wie der Wagner'schen Niederei in Altona Schadensfahansprüche in Höhe von 60,000 M. für den Delagabat unberedt erledigt.

</div

(Wien) u. a. Die Versammlungen des Kongresses, welche unter dem Ehrenpräsidium eines Kardinals stattfinden, werden in den Mäusen des von Leo XIII. zur Verfolgung gestellten Seminars von S. Apollinaris abgehalten. Die Schweiz, Bayern und Belgien werden zahlreich vertreten sein. Aus Deutschland und Österreich sind mehr als 100 studentische Teilnehmer fest ange meldet. Das ist zwar keine allzu starke Beteiligung, aber sie ist eine fast vollständige in Bezug auf die Beteiligung der verschiedenen Gruppen.

Der Kaiserdom zu Speyer.

■ Aus Baden, 24. August.

Seit dem 16. August ist eine von der staatlichen und kirchlichen Behörde gebildete Kommission in Speyer an der Arbeit, die berühmten Kaisergräber im dortigen Dom zu untersuchen. Man ist überall, wo sich Interesse für die vaterländische Geschichte findet, auf die Ergebnisse dieser Untersuchung sehr gespannt, die ohne Zweifel für die verschiedenen Zweige der Geschichtswissenschaft reiche Auskünfte bieten wird. Ein Theil des badischen Unterlandes gehört nicht nur zur unmittelbaren Nachbarschaft von Speyer, sondern war seit den Anfängen der christlichen Kultur und Geschichte in Deutschland bis vor hundert Jahren mit der alten Bischofsstadt auf das Innigste verbunden. Dem Bischofssitz, der zu Speyer sehr früh aufgesetzt wurde, ward der größere Theil der Diöcese dieses des Rheins zugeschrieben, der von der Ost bis fast an den Neckar und weit hinein in das heutige Württemberg sich erstreckte. Dieser rechtsherrliche Theil war in der vorreformatorischen Zeit in drei Archidiakone und 11 Landkapitel eingeteilt und zählte 264 Parochien. Nach der jügen Reformation zerfiel der rechtsrheinische Bestand des Bistums Speyer in sechs Landkapitele.

Auch das Hochstift Speyer, d. i. das geistliche Fürstentum, das aus der materiellen Ausstattung des Bistums im Laufe der Zeit sich gebildet hat, lag zum großen Theil auf der rechten Seite des Rheins und bestand u. a. aus dem sogen. Bicedom Bruchsal und dem Obrant Konstan (bei Ingolsheim).

So war Speyer für einen großen Theil unserer Heimat der furchtliche, für einen kleineren auch der politische Mittelpunkt und theilte mit diesem mehr oder weniger die Geschichte.

Das Wahrzeichen der Stadt, die früh die Reichsfreiheit erlangte, und des Domes und des Hochstifts Speyer war der Dom. Kaiser Konrad II. legte am 12. Juli 1030 den Grundstein zu demselben auf den Grundmauern eines alten Heidentempels, „Gott und den hochgebenden Jungfrau zu lob“, und bestimmt ihn zu seiner Nachfolger Grabsstätte. Konrad's II. Sohn Heinrich III., und sein Enkel, Heinrich IV., vollendeten das von ihrem Vater begonnene Werk. Reichlich begabten sie das Gotteshaus. Der mächtige Heinrich II. machte 1056 die bedeutungsvolle Schenkung des Hofs Bruchsal mit der Lufthart. Der Auf von dem hohen Gotteshaus und seiner Bestimmung, die „Lobensstadt des Reichs“ zu werden, drang in alle Welt, so daß selbst der griechische Kaiser Alexius Comnenus in feierlicher Gesandtschaft eine goldene Altarplatte sandte.

Acht Herrscher, welche die erste Krone der Welt gegründet, und drei Kaiserinnen und eine Königin haben, im Chor des Domes ihr Grabschäfte gefunden, nämlich Konrad II., Heinrich III., Heinrich IV., Heinrich V., Rudolf von Habsburg, Philipp von Schwaben, Adolf von Nassau und Albrecht von Österreich; ferner die Kaiserin Beatrix, Gemahlin Friedrich Barbarossa's, und ihre Töchter Agnes, die fronde Gisela, Konrad's II. Gattin, und Bertha, „Heinrich's IV. hochfürmiges Ehegenosse“.

Die Gräber sind im Chor, nicht in der Krypta, wie vielfach gemeint wird. Sie bilden kein Gewölbe, sondern senkrechte Gräfte von großer Tiefe, acht Schuh tief, vier Schuh breit, durch große Steinplatten in zwölf doppelseitige Einzelgemächer geschieden. Auf den Gräbern standen ehemals prachtvolle Denkmäler, die aber den Stürmen kriegerischer Zeiten bis auf das Denkmal Rudolfs von Habsburg zum Opfer gefallen sind. Und viele und schreckliche Stürme sind über die Stadt und den Dom zu Speyer dahingeraffen. Große Feuersbrünste wurden aus den Jahren 1137, 1159, 1289 und besonders 1450 gemeldet. Der 30jährige Krieg führte Spanier, Italiener, Schweden und Deutsche durch Speyer, doch der Kaiserdom blieb unversehrt. Als aber die Nordbrenner Ludwig XIV. von Frankreich an den Rhein kamen, veränderten sie nicht nur die freie Reichsstadt und ihren Dom in einen Trümmerhaufen, sondern ers-

brachten auch die Kaisergräber, zerstörten gleich darüber die kunstvollen Sarkophage und suchten in den stillen Gräften nach Schätzen. Es war im schrecklichen Jahre 1689. Nachdem die Speicher im Frühjahr selbst mit Hand angetragen gewurden, die Mauern und Thore ihrer Stadt niedergeschlagen, verludete der französische Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Der furchtlose Kriegsherr am 23. Mai den Rathsherrn und Bürgern den Befehl: „Binnen sechs Tagen muß die ganze Stadt von allen Einwohnern mit Weib und Kind mit Sac und Pac geräumt sein. Wer sich und das Seine über den Rhein zu retten sucht, wird am Galgen oder unter dem Geweckstuhl.“

Neu renovirtes bürgerliches Haus.
Vorzügliche Bad-Einrichtung.
Elektrisches Licht.
Omnibus.

Soolbad Engel, Rheinfelden.

Gute Küche, reelle Weine.
Mässige Pensionspreise. — Familienleben.
Prospekt gratis.
Hans George, Besitzer.

Gute gesunde Küche

Eine zweckmäßige Ernährung ist die Grundbedingung für unter körperliches und geistiges Wohlbefinden. Die Bestrebungen der Haushalte, diesen Anforderungen gerecht zu werden, finden eine willkommene Unterstützung in den vorzüglichen, mit goldenen Medaillen und Ehrendiplomen ausgezeichneten Erzeugnissen der Maggi-Gesellschaft. Sie sind ein wahrer Segen für jeden Haushalt.

MAGGI's Gluten-Kakao

in Würfeln à 5 Pg. für ein ausgezeichnetes
Gluten-Kakao-Frühstück, verbindet seltenen Wohlge-
schmeck mit großem Nährwert.

MAGGI's Gemüse- u. Kraftsuppen

in Würfeln à 10 Pg. für 2 Portionen,
machen es möglich, in wenigen Minuten,
nur mit Wasser, kräftige Suppen zu be-
reiten. — 30 verschiedene Sorten.

MAGGI's Bouillon-Kapseln

à 12 u. 16 Pg. geben nur mit Kochendem
Wasser übergeoffen, 2 Portionen vorzüglicher
fertiger Fleisch- oder Krautfüße.

Maggi zum Würzen
der Suppen, Saucen, Ragouts und Gemüse,
in Fläschchen von 25 Pg. an.
— Wenige Tropfen genügen! —

— Du haben in allen Kolonial-, Delikatessen-Geschäften und Drogerien. —



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es
gefalleen, seinen treuen Diener,
den hochwürdigen Herrn
Johann Baptist Kempfer,
Destitor und Pfarrer in Winter-
spüren,

nach langem, schwerem Leiden,
wohlversehen mit den heiligen
Sterbesakramenten, im Alter
von 72 Jahren zu sich in die
Ewigkeit abzurufen.

Der Verewigte wird dem
Memento der hochw. Mitbrüder
und dem Gebete seiner Freunde
und Bekannten empfohlen.

Winterbüren, 24. Aug. 1900.

Im Namen der trauernden

Hinterbliebenen:

A. Schwarz, Pfarrverweser

in Waldspüren i. Th.

Die Beerdigung findet am Montag,

den 27. d. M., Morgens 10 Uhr, in

Winterbüren statt.

Dies stift jeder besonderen Anzeige.

Großherzoglich Badische Baugewerkschule Karlsruhe.

- I. Abteilung für Hochbau-Techniker. (Vorbereitung für staatliche Wertmeisterprüfung.)
- II. Abteilung für Bahn- und Bau-Techniker. (Vorbereitung für staatliche Wertmeisterprüfung.)
- III. Abteilung für Maschinenbau-Techniker.
- IV. Abteilung zur Herabbildung von Gewerbelehrern. Beginn des Wintersemesters 1900/1901 d. J.

Anmeldungen jederzeit läufig und zwar an die Direktion der Großherzoglichen Baugewerkschule Karlsruhe, i. B. Schulgeb. 30 Mark. Kosten 200.—230 Mark. Programm gratis.

Die Direktion: Kircher.

H. Maurer, Pianolager, Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

empfiehlt

Flügel von Beckstein, Blüthner, Schiedmayr u. A. von M. 1100 an.

Pianinos von Berdux, Ecke, Neumeyer, Rosenkranz, Rönisch, Schiedmayer, Schwechten u. viele andere preiswürdige Fabrikate von M. 450 an.

Harmoniums von Mason & Hamlin, Wilcox & White, Lindholm, Manborg, Schiedmayer von M. 80 an.

Bei billigsten Preisen unerreichte Größe u. Gediegenheit der Auswahl. Goulanste Bedienung. Jede wünschenswerthe Zahlungserleichterung.

Katholischer Arbeiterverein Karlsruhe.

Am Sonntag, den 26. August, Abends 8 Uhr, findet im Cafè Nowack (Speisehalle)

Männerversammlung mit Vortrag statt. Die Mitglieder werden hierzu eingeladen mit dem Vortragen, daß wichtige Angelegenheiten zur Bezeichnung kommen und deshalb zahlreiches Ereignis einen erwartet wird. Von 1/8 Uhr an Aufgabe der Vereins- und Sparstube.

Der Vorstand.

Stadtgarten bzw. Festhalle.

Sonntag, den 26. August, Nachmittags 4 Uhr:

Concert

der Kapelle früherer Militärmusiker unter Leitung ihres Dirigenten Herrn J. A. Weber.

Eintritt: Abonnenten . . . 30 Pg.

Nichtabonnenten 50 "

Programm 5 Pg.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Wichtig für Beruf und Familie.

Allen hochgeehrten Damen zur ges. Nachricht, daß die General-Vertretung für das Grossherzogthum Baden und Allein-Vertretung Freiburg Br., seit Jahren erfolgreich von Fr. S. Dietsche geführt, an das

Katholische Institut Freiburg Br., Eisenbahnstraße, übergeben. Der Unterricht und Lehrmittel-Verlauf findet in bisheriger Weise statt und bitte um Übertragung des bisher genossenen Wohlwollens. Lehrmittel ohne die Schnürmarke wertlose Nachahmung. Auskunft und Professeurlokalos. Zahl. 3000 Schül. f. Kostümfäch.

Haupbüro: Berlin W. 8.

Hulda Thieme, wissensch. Zeichneidekunst (Lehr-Institut Henry Sherman).

Zie der Sage
der Parfümerie und Goldschmiede von F. Wolff & Sohn.

Friedrich Glos.

GROSS-HOFLEIERN. HOLZWAREN. GLAS-PORZELLAN. MAJOLIKEN. LEDERWAREN. FÄRCHEN-ÜBERART. REISEARTIKEL. BRONZEWAREN. REISEARTIKEL. TRAUBERGWERK. DRAHTWERK. PREISLISTEN. SEIFENFABR. OLTERRAHMEN. FERNSPRECH-ANSCHLUSS 215. FORTWÄHRENDE EINGANG VON NEUHEITEN. 104 KAISERSTRASSE 104. ECKE DER HERRENSTRASSE.

Wichtig für Kapitalisten! Hochlohnende neue Industrie.

Deutsche Kunstdenksteinwerke Patent Kleber Aktien-Gesellschaft, Berlin, Friedrichstrasse 138.

Vergibt Licenzen und installiert Fabriken zur Herstellung von Ziegelsteinen aus Sand. Jahresproduktion 1—100 Millionen Steine. Besser und billiger als Steine aus Lehme und Thon. Patente in allen Staaten. D. R. P. 103777. Man verlange Prospekte.

Städt. Bad „Vierordtbad“

öffnet an Werktagen von Morgen 7—1 Uhr und Nachmittags von 3—9 Uhr, Sonntag von 7—1 Uhr; Nachmittags von 1 Uhr ab geschlossen.

Schwimmbad für Damen jeden Werktag Vormittag 9—11 Uhr, Montag, Dienstag und Donnerstag Nachmittag von 3—5 Uhr, am Freitag von 3—4½ Uhr. Die übrige Zeit für Herren.

Dampfbad für Damen Montag, Mittwoch und Samstag Vormittag von 10—1 Uhr.

Wannenbäder I. und II. Kl. jeden Tag zu der oben erwähnten Zeit von 7—1 Uhr und Nachmittags von 3—9 Uhr für Herren und Damen geöffnet.

Vollksbäder für Schwimmbad, Dampfbad und Wannenbäder sind Mittwoch und Samstag von 6—10 Uhr für Männer und Freitag von 6—9 Uhr für Frauen. Schwimmbad 10 Pg. und Wannenbad 2 Pg., Dampfbad 1 Pg.

Kurbäder für Damen vorbehalten jeden Werktag von 9—11 Uhr Vormittags und Nachmittags von 3—5 Uhr. Die übrige Zeit und Sonntags für Herren.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer unvergleichlichen Gattin und Mutter, Frau

Sophie Heizler, sprechen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank aus. Karlsruhe, 25. Aug. 1900.

Familie Heizler.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Einschreiten unserer Dame, Gräfin

Katharina Willmann, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen wir unseren besten Dank aus.

Karlsruhe, 26. Aug. 1900.

Camillo Rösch, Mainz,

Emilie Rösch, Kurh.

Arthur Rösch, Berlin,

Alexander Rösch, Berlin,

Eduard Rösch, Baden-Baden.

Als Ersatz für den verstorbenen Architekten Friedrich Reiff suchen wir einen gewandten, mit den mittelalterlichen Bauformen möglichst bekannten

Architekten,

welcher auch Erfahrung und Fertigkeit im Veranschlagen, Bauleitung und Abfassen von Berichten besitzt.

Die Bewerber sollen ihre selbstgeschriebenen Angebote unter Beilage eines Lebenslaufs und Zeugnissen und mit Angabe der Gehaltsansprüche bis zum 3. September d. J. bei uns einreichen.

Freiburg i. B. 20. Aug. 1900.

Erzbischöfliches Bauamt.

Für Herrschaften.

Ein hochfeiner, auf' Beste renovirter

Salonflügel,

Gabriel Bechstein, schwarz, Repetitionsmechanik, 10 Jahre, jährliche Garantie für Solldität. Preis M. 800.

Cofsa. Neu M. 2000.

Anfragen bei A. Uebel, Piano-

Magazin, Baden-Baden, 2 Ludwig-

Wilhelm-Platz 2.

zu den billigsten Tagespreisen.

Bernh. Kranz.

Vergebung von Erdarbeiten.

Die Erdarbeiten für die Verlegung der Gas- und Wasserleitungen in mehreren neu herzustellenden Straßen sind zu vergeben.

Allelemente und Bedingungen liegen auf unserem Geschäftszimmer Nr. 12, Kaiser-Allee 11, 2. Stock, zur Einsicht auf, wobei auch Angebotsformulare erhältlich sind. Verhörfestne und mit entsprechender Anschrift verschenkte Angebote sollen bis zum 30. August d. J. nachmittags 5 Uhr, also den Schluss der Ausschreibung bei uns eingeschickt werden.

Karlsruhe, den 22. August 1900.

Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Vergebung von Glaserarbeiten.

Die Glaserarbeiten am Bureaugebäude des städtischen Electricitywerkes sollen vergeben werden.

Angebote sind bis Freitag, den 31. d. M. nachmittags 10 Uhr, auf unserm Bureau, Kaiser-Allee 11, eingureichen, wobei sich auch in Zimmer Nr. 10 im 2. Stock die Bedingungen eingesehen werden können.

Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Katholische Volksbibliothek

des Vereins vom hl. Karl Borromäus,

Seßhaft Sonntags.

St. Stefan- und Liebfrauenparrei,

Nov. 1900, 10. 1/2—3 Uhr;

St. Bonifatiusparrei,

Grenzstr. 7, 11—12 Uhr;

St. Peter- und Paulsparrei,

Allee 3, 11—12 und 2/1—4 Uhr.

Um Rückgabe der entliehenen Bücher wird gebeten.

Stellung als Haushälterin.

Eine Person, gelehrten Alters, welche schon mehrere Jahre die Haushaltung eines geistlichen Herrn selbstständig geführt hat, sucht jetzt auf gute Zeugnisse, per 1. Oktober oder später Stellung als Haushälterin bei einem geistlichen Herrn. Adress ist zu erfahren in der Expedition des „Badischen Beobachters“.

Stadtgarten-Theater

Karlsruhe.

Gastspiel des Operetten-

Ensembles Martin Klein.

Operette!

Sonntag, 26. August 1900.

Die schöne Helena.

Operette von Offenbach.

Kaffee,

gebrannt, reinwürdig, empfiehlt per Pfund 80, M. 1.— (Perl M. 1.10),

M. 1.20 (Perl M. 1.40) und M. 1.60.

Kaffee-Zusätze

als Granat-Echte, Pader 9, I.,

Pd. 24.